

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 113

Artikel: Reges Filmleben in Turin

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Szene aus dem herrlichen Farbenfilm «Blutiger Sand»
der 20th Century-Fox Corp.

Literarische Neuerscheinung.

Dies über die neuen Filme. Zum Schluß noch ein Kapitel über eine Neuerscheinung der Filmliteratur. In anderen Ländern ist dies vielleicht kein großes Ereignis, da es in etlichen Ländern reiche Auswahl gibt, sein Wissen über den Film zu bereichern. Anders ist dies mit Schweden, wo die Literatur nur spärlich vertreten ist, und ganz besonders, wenn es sich um ein Werk handelt, das ohne weiteres Anspruch auf Weltverbreitung machen kann.

«Filmen växer upp», «Der Film wächst heran», so heißt dies neue Buch, das vor einiger Zeit in Schweden erschienen ist. Wenn man sich ernstlich mit dem Film befaßt, sieht man gewöhnlich allen diesen Filmbuchnovitäten mißtrauisch entgegen. So auch dieser. Die Autogrammsammlung bekannter Filmstars und Filmregisseure auf dem Buchumschlag unterstreichen noch das Gefühl, daß es sich auch hier um die indirekte Behandlung einer Reihe von weltbekannten Filmstars handelt. Doch diese Illusion wird einem schon beim Lesen der ersten Zeilen genommen.

«Der Film wächst heran» ist von einem ambitionierten Journalisten geschrieben, der es verstanden hat, das Wesentliche aus der Geschichte des Filmes herauszukristallisieren. Das Buch ist eigentlich die Geschichte der Filmregisseure, angefangen

von Méliès, Porter, Griffith, über Pabst, Dreyer, Eisenstein, Clair bis Disney. Gleich einem spannenden Roman liest man die 24 in sich abgeschlossenen Kapitel, die folgerichtig aneinander gereiht sind.

Der amerikanische und französische Film hat einen ungewöhnlich breiten Raum eingenommen, während man leider ganz den tschechischen Film vermißt. Doch eines wird beim Lesen dieses Buches bald klar, nämlich der große und kleine Zusammenhang innerhalb der verschiedenen Nationalitäten. Einen reinen Filmstil irgend eines Landes gibt es nicht, überall machen sich die Kennzeichen anderer bemerkbar. So wie der amerikanische oder französische Film nicht denkbar ist ohne den deutschen oder schwedischen, so auch umgekehrt.

Und doch so undenkbar der eine ohne den anderen ist, so eindeutig spiegelt der Film die entsprechende Zeitspanne seines Landes in den Arbeiten seiner Regisseure und in der Wahl seiner Filmmotive. Dies aufgezeigt zu haben ist vielleicht das größte Verdienst des Buches, dessen Verfasser ein bekannter schwedischer Filmkritiker ist, und der fast alle Filme selber gesehen hat, die er in seinem Buche bespricht. Der größte Wert des Buches liegt aber darin, daß es mit seinen vielen Registern über Regisseure, Filme und mehrere Verzeichnisse ein erstklassiges Nachschlagewerk ist, das in keiner Bibliothek fehlen sollte, und dem man dringend die Übersetzung in andere Sprachen anraten möchte. Ein weiteres Plus ist die reiche Illustrierung mit Filmbildern.

Vor ca. zwei Jahren erschien ein Filmbuch in Schweden über die beiden großen schwedischen Filmmänner Sjöström und Stiller, ohne deren Name der heutige Film nicht denkbar ist. Das damalige Buch war eine Spezialarbeit über zwei schwedische Filmregisseure, dies Buch ist eine Spezialarbeit über die Entwicklung des Filmregisseurs.

J. R.

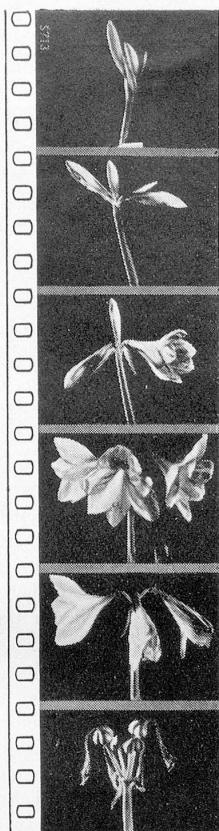
Reges Filmleben in Turin

Turin, September 1942.

Eingeschlossen von einem Amphitheater hoher Berge liegt Turin, die Hauptstadt Piemonts, eine moderne und doch uralte Stadt, durchzogen von dem Flusse Po, Italiens größtem Strom. Turin war einst die Wiege der italienischen Filmindustrie. Die ersten italienischen Filmstreifen, die in die Welt hinausgingen und Zeugnis vom filmkünstlerischen Empfinden der Italiener ablegten, entstanden in der Hauptstadt Piemonts. Die seinerzeitige Verlegung allen filmkünstlerischen Schaffens nach Rom, der Hauptstadt des Königreiches, hat Turin eine Zeitlang als Filmstadt in die Vergessenheit geraten lassen. Sie hat daher als solche für die Dauer von anderthalb Jahrzehnten auch keine Rolle mehr innerhalb des Gesamtschaffens der italienischen Filmindustrie gespielt. Zwar wurden im

Laufe der letzten 10 Jahre von Zeit zu Zeit immer wieder vereinzelte Filme in Turin gemacht; es waren dies aber Werke, die niemals über den Durchschnitt hinausragten. Unter Forzanos Spielleitung entstand in Turin im Jahre 1933 der Film «Villafranca» (eine Verfilmung des später auch in Deutschland aufgeführten historischen Stücks «Cavour»), an dessen Herstellung sich auch deutsche filmtechnische Kräfte (u. a. Kameramann Reimar Kunze) beteiligten.

Dann drehten gelegentlich der Regisseur Goffredo Alessandrini («Don Bosco» im Jahre 1934 und «Cavalleria» im Jahre 1936) und Alessandro Blasetti («Contessa di Parma» 1936), sowie weniger bekannte Filmschaffenden. Oft, wie bei dem Film «Cavalleria», wurden in Turin nur Außen-



Langsame Bewegungen

in Botanik, Biologie, Bakteriologie, Meteorologie, Physik und Chemie
werden klar und sicher eingefangen mit dem

Askania-Zeitraffer

Seine Besonderheiten:

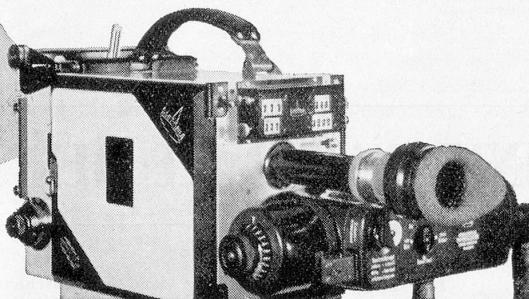
Er ist für Atelier-, Trick- und Außenaufnahmen geeignet und wird mit 12 Volt durch Batterie oder geeigneten Gleichrichter gespeist.
OHNE KONTAKTUHR: Rafferschritte von $\frac{1}{4}$ und 2 Sekunden oder beliebige Einzelbildauslösung.

MIT KONTAKTUHR: Rafferschritte von 3 Sekunden bis 3 Stunden.

MIT RELAIKASTEN: für zusätzliche Lichtschaltung.

Näheren Aufschluß gibt unsere Druckschrift Kino 89825

ASKANIA-WERKE
BERLIN-FRIEDENAU



Vertretung für die Schweiz: **IBERO AG. ZÜRICH 2** · Gutenbergstraße 10

aufnahmen gemacht. Wenn man jedoch im Atelier drehte, dann bediente man sich des noch aus früherer Zeit vorhandenen Glashauses der Firma FERT, in dem die Firma Pittaluga noch im Jahre 1928 eine verhältnismäßig umfangreiche Produktion betrieben hatte. Jedesmal, wenn dieses Atelier in Anspruch genommen wurde, wurde es notdürftig ausgebessert, mit einer tonisolierenden Verkleidung und mit einer Schwarzapparatur versehen! Entsprechend war die Qualität der Werke, die hier entstanden!

Wenn bis zu Beginn des Jahres 1940 von einer richtiggehenden Turiner Filmproduktion keine Rede sein konnte, ein Produktionsansatz war hier vorhanden. Er bildete den Kern, um den sich eine neue filmische Aktivität entwickeln sollte. Anfang 1940 wurde das alte und ruhmreiche Filmatelier, das in früheren Zeiten das Entstehen so vieler Stummfilme gesehen hatte und seitdem, wie gesagt, nur noch gelegentlich zu Filmaufnahmzwecken benutzt wurde, von einer römischen Filmunternehmergruppe, an deren Spitze sich Comm. Liborio Capitani befand, käuflich erworben und wieder renoviert seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt. Mit der Inangriffnahme des Films «Il capitano degli Ussari», in dem unter der Spielleitung von Alexander Slatinay die ungarische Schauspielerin Clara Tabody mitwirkte, erwachte

1940 das Turiner Filmschaffen zu neuem Leben. Die Atelierbetriebe wurden allmählich ausgebaut und immer mehr ausgebessert. Unter anderem wurden sie auch mit einer Tobis-Klangfilm-Apparatur versehen, sodaß sie den wichtigsten Anforderungen der Produktion genügen konnten. Das Atelier verfügte bis vor kurzem über zwei Aufnahmehallen in den Ausmaßen 31,50 x 24 x 9 m und 29,50 x 17 x 7,50 m. Die gestiegerte Nachfrage nach Ateliers seitens der italienischen Produktion konnte schon im vorigen Jahr nicht mehr befriedigt werden, sodaß sich die Fert-Atelierbetriebsgesellschaft im vorigen Jahr veranlaßt sah, das Ristorante del Parco, im schönen Valentino-Park, zu pachten und es behelfsmäßig zu einem provisorischen dritten Studio umzugestalten.

Anfang dieses Jahres wurde alsdann auf dem Gelände der FERT mit dem Bau einer dritten Aufnahmehalle begonnen. Ihre Ausmaße sind 40 x 40 m. Nach Vollendung dieses Baues kann die Jahreskapazität der Fert-Ateliers auf 18 Filme anwachsen. Nicht genug damit. Weitere Aufnahmestätten entstehen gleich jenseits des Po, wo anmutige, mit Landhäusern bedeckte Hügel aufsteigen. Mit Genehmigung des italienischen Volkskulturministeriums beschloß man unlängst, die alten Produktionsstätten der ehemaligen Turiner Itala-Film neuerdings zu Produktionszwecken

dienstbar zu machen. Es handelt sich hierbei um das alte Atelier.

Die Uebernahme der Halle erfolgte auf Grund eines Abkommens zwischen der FERT und dem römischen Unternehmer Recche. Sobald diese Studios renoviert sind, können in Turin 5 Filme zur gleichen Zeit ateliermäßig produziert werden. Die Firmen, die in Turin drehen, sind meistens römische Produzenten, die angespornt durch günstigere Atelierbedingungen und infolge der Besetzung der römischen Ateliers, gerne die Turiner Ateliers in Anspruch nehmen. Im Laufe der letzten anderthalb Jahre wurden in Turin bereits rund 26 Filme produziert. Die Außenaufnahmen zu dem unlängst in Berlin aufgeföhrten Film «Addio giovinezza» (Liebesfreud - Liebesleid) fanden ebenfalls in Turin statt. Unter den letzten hier hergestellten Filmen sei auf folgende hingewiesen: «Il campione» (Der Meisterboxer), ein Film der ICI, Rom, der ein sportliches Thema behandelt und als Hauptdarsteller die zwei ehemaligen Boxer Enzo Fiermonte und Erminio Spalla, sowie die deutsche Schauspielerin Vera Bergmann aufweist. Regie Carlo Borghesio. «Cercasi bionda bella presenza» (Blondine von gutem Aussehen gesucht), ein Film der Produktion Sovrania-Saciter, mit der deutschen Schauspielerin Liselotte von Grey. Regie Leo Bomba. Dieser Film spielt, wie übrigens einige andere Turiner Filme, in

der Modeindustrie. Turin ist das italienische Konfektionszentrum, die tonangebendste Stadt Italiens, was Frauenmode anbetrifft. Schon der Film «Komteß von Parma» führte uns in dieses Milieu. In «Cercasi bionda bella presenza» verkörpert Liselotte von Grey eine Mannequin in einem Modehaus. «Qarta pagina» ist eine Produktion der «Cervinia»-Film, die ihren Gesellschaftssitz in Turin hat und zur Produktionsgruppe der I.N.A.C. (Industria Nazionali Cinematografiche Associate) gehört. Dieser Film, der à la «Carnet de bal» eine Anzahl von zusammenhängenden Episoden schildert, wurde mit dem Personal der FERT hauptsächlich im Palazzo della Moda gedreht. Regie Nicola Manzari.

«L'angelo del crepuscolo» (Engel der Dämmerung), ein Andros-Film mit Camilla Horn in der Titelrolle. Regie Gianni Pons. «Giacomo l'idealist» (Jakob, der Idealist),

eine Produktion der Mailänder ATA-Film. Regie Alberte Lattuada. Zurzeit befinden sich 2 Filme in Arbeit: «La zia di Carlo» (Karls Tante), ein Lustspiel nach dem bekannten Bühnenstück, mit dem populären italienischen Komiker Macario. Regie Alfredo Guarini. Der Film wird von der Capitani-Film, Rom, für den ENIC-Verleih hergestellt. «Dente per dente» (Zahn um Zahn) nach dem Shakespeare-Stück «Measure for Measure», eine Atlas-Produktion mit Caterina Boratto in der weiblichen Hauptrolle. Regie Marco Elter.

Turin ist eine sehr traditionsbewußte Stadt. Nachdem der Film wieder zu seinem Recht gekommen ist und der Produktionsapparat wieder in Gang gebracht wurde, müssen jetzt alle Anstrengungen der Produzenten darauf gerichtet sein, eine Besserung der Qualität zu erzielen.

gung. Vielmehr arbeitet Pabst weiter im Rahmen der Bavaria-Filmkunst in München.

pan

*
«Immensee» ein neuer Ufa-Farbfilm. Veit Harlan dreht mit seiner Gattin Kristina Söderbaum und René Deltgen nach der Storm'schen Novelle «Immensee» einen gleichnamigen Farbfilm. Die Außenaufnahmen werden in Rom und an der Ostsee gedreht.

pan

*

Ein Tier-«Star» gestorben. Der berühmte Schäferhund Greif, der in Harry Piels Film «Sein bester Freund» die Titelrolle spielte, ist gestorben. Er war außerdem der Partner von Brigitte Horney in «Anna Favetti», von Hilde Krahl in «Herz modern möbliert» und Karin Hardt in «Männerwirtschaft». Zu dieser Meldung entnehmen wir dem «Film-Kurier»: Wie die Berühmtheit jedes Schauspielers auf eine «Entdeckung» zurückgeht, so geschah es auch bei Greif. Anlässlich des Filmes «Sein bester Freund», in dem ein Polizeihund die Fährte des großen Ganoven finden sollte, suchte Harry Piel einen geeigneten vierbeinigen Kriminalisten. Zweihundert Schäferhunde wurden gebracht — einer wurde gewählt, nämlich Greif, das Tier eines Beamten vom Berliner Bahnschutz. Greif soll bei den Probaufnahmen im Gegensatz zu seinen schreckhaften Kameraden nicht ein einziges Mal geblinzeln haben. Dieses Gefeitsein gegen die Scheinwerfer gab bei der Prüfung den Ausschlag.

*

Das deutsche Filmschaffen beklagt den Tod eines der besten Chargenspieler, Walter Steinbeck. Ursprünglich in Düsseldorf tätig, kam er vor Jahren nach Berlin, um an der Berliner Volksbühne zu wirken. Früh holte ihn der Film in sein Arbeitsreich, wo er immer ausgezeichnete Chargenfiguren stellte. Seine letzten Filme waren «Eine Nacht in Venedig», «Die Sache mit Styx», «Hochzeit auf Bärenhof» und «So ein Früchtchen!». Zum letztenmal werden wir ihn in dem Film «Titanic» sehen. Steinbeck hat innerhalb von 12 Jahren in 99 (!) Filmen mitgewirkt.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Italien

Die Dreharbeiten zu dem unter der Spielleitung von Mario Bonnard hergestellten italienischen *Rossini-Film* sind beendet. Unter der Leitung der bekannten italienischen Orchesterleiter Previtali und Gusy finden gegenwärtig die Aufnahmen des musikalischen Teils des Films statt, wofür namhafte Sänger und Sängerinnen verpflichtet wurden.

*

Das berühmte Drama von Pirandello «Sei persone in cerca d'autore» (Sechs Personen auf der Suche nach einem Autor) wird in nächster Zeit auf der Leinwand erscheinen. Die filmische Fassung ist vom Regisseur Vergano und für die Herstellung zeichnen die Schriftsteller Corrado Alvaro, Stefano Landi (Sohn des berühmten sizilianischen Schriftstellers) und Carlo Bernari.

*

Der italienische Film «Uomini sul fondo» (Einer für Alle), der in Frankreich den Titel «SOS 103» angenommen hat, wird in Paris im Lichtspieltheater Lord Byron erst aufgeführt. Der Erfolg ist mehr als hervorragend gewesen und die Einnahmezahlen der ersten Aufführungstage sind ein sprechender Beweis. Nach dem mittelmäßigen Erfolg der «Première» (für welche die Kasseneinnahmen 12 000 Fr. erreicht haben) stiegen die Kasseneinnahmen am zweiten Tag auf 31 000 Fr., um am 3. Tag auf 36 000 Fr. anzusteigen. Die Durchschnittseinnahmen der folgenden Tage beliefen sich auf 25 000 Franken.

*

In Rumänien hat die italienische Delegation unmittelbare Verhandlungen mit

dem rumänischen Propagandaministerium gepflogen und ein allgemeines Abkommen getroffen, welches hauptsächlich den zwischenstaatlichen Austausch betrifft und den nach Rumänien exportierten italienischen Filmen die beste Verwertung sichert.

Außerdem wurde ein Sondervertrag abgeschlossen, welcher eine enge italienisch-rumänische Produktionsgemeinschaft vorsieht. In Rumänien ist die italienische Ausfuhr im vergangenen Jahr von 30 auf 120 Filme und der durchschnittlich für einen Film bezahlte Preis auf 100 000 Lire gestiegen.

*

In Ungarn hat die italienische Delegation gleichartige Verhandlungen gepflogen, die mit einem Abkommen allgemeinen Charakters abgeschlossen wurden, das eine vorteilhafte zwischenstaatliche Zusammenarbeit gewährleistet. Genaue Normungen regeln die Austauschbeziehungen und die Gemeinschaftsproduktion. (Cinedoc.)

Deutschland

Ein Paracelsus-Film. G. W. Pabst hat in Prag die Aufnahmen zu einem neuen Film begonnen, der das Leben des aus Einsiedeln gebürtigen, berühmten Arztes Paracelsus behandelt, dessen Rolle Werner Kraus spielt.

pan

*

Pabst geht nicht nach Frankreich. Die vor einiger Zeit durch die Presse gehende Nachricht, wonach der Regisseur G. W. Pabst Deutschland wieder verlässt, um in Frankreich zu filmen, findet keine Bestätigung.

Frankreich

Ein neuer Raimu-Film. Im Genfer «Rialto» hat dieser Tage der neue Raimu-Film «Les inconnus dans la maison» seine erfolgreiche Schweizer Première erlebt. Das Drehbuch des von Henri Decoin realisierten Werkes ist von dem Autor des Romans, auf den es sich stützt, Georges Simenon, selbst verfaßt. Hier wie dort führt die Handlung in eine kleine französische Provinzstadt. Raimus nuancenreicher Darstellung gelingt es, die brüskie Wandlung des Advokaten Lourat glaubhaft zu machen. Neben dieser künstlerischen Leistung ist es vor allem die scharfe Beobachtungsgabe des Autors und dessen Sinn für das Psychologische seiner Figuren, die den Film kennzeichnen.